

Sächsische Schulzeitung.

Organ des Sächsischen Lehrervereins und seiner Zweigvereine,
sowie des Sächsischen Pestalozzi-Vereins.

Eigentum des Sächsischen Pestalozzi-Vereins. — Herausgegeben vom Vorstande des Sächsischen Pestalozzi-Vereins.

Wöchentlich 1 Nummer von mindestens 1 Bogen. Preis: Halbjährlich 4 M., jede einzelne Nummer 20 Pf. Anzeigen und Eingekandt: Die dreispalt. Bettzeile oder deren Raum 30 Pf. Litterarische Beilagen: je nach Umfang 26 bis 30 Mark. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Zusendungen für den Schriftstellerischen Teil werden unmittelbar an die Schriftleitung erbeten, Anzeigen aber an die Druckerei in Leipzig. Die Schriftleitung verpflichtet sich nicht, eingehende Bücher etc. zur Besprechung zu bringen und nicht beurteilte zurückzusenden, ebenso nicht zur Zurückgabe von verwendeten oder von nicht abgedruckten Schriftstücken. Für die Spalten „Eingekandt“ und „Anzeigen“ übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortlichkeit. Regelmäßige Beilagen: „Deutsche Jugendblätter“, alle 14 Tage; „Litterarische Beilage“, alle 6 Wochen; „Lehrmittelwarte“, sechsmal im Jahre und „Die Jugendschriftenwarte“, monatlich einmal erscheinend.

Inhalt: I. Auf nach Chemnitz! II. Die Reform des neu sprachlichen Unterrichts. III. Vom Landtage. IV. Erklärung. V. Vaterl. Chronik. VI. Sächsischer Pestalozzi-Verein. VII. Gedankenaustausch. VIII. Berichte. (1. Leipziger Lehrerverein. 2. L.-Ver. zu Plauen i. V. 3. Bez.-L.-V. Schwarzenberg.) IX. Eingekandt. X. Offene Schul- u. Lehrerstellen. XI. Brieffasten. XII. Anzeigen.

Auf nach Chemnitz!

Wie an die Berufsgenossen aller deutschen Gaue ergeht auch an jeden lieben Kollegen im Sachsenlande ein Frühlingsmahn: Wenn die Natur wieder im Maienzauber prangt, alt und jung so gern der Schulstuben drangvoller Enge entflieht, dann rüste sich ein jeder zu froher Pfingstfahrt, zu regem Meinungsaustausche mit Gleichgesinnten, Gleichstrebenden, Gleichbedrückten! Zum ersten Male, seit der Nord und Süd ein Heer, die Deutschen Lehrerversammlungen in des Wortes vollem Sinne allgemeine geworden sind, tagt eine solche in unserem Sachsenlande. Hier, auf des Lehrervereinswesens klassischem Boden, aus dem der erste Allgemeine Deutsche Lehrerverein, ein bald vom Frosthauche der Reaktion geknicktes Reis, erwuchs, in dem die hehren Ideale unseres Lebenswerkes, von der Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung und dem Deutschen Lehrervereine sorglich gepflegt, tiefe Wurzel und reiche Nahrung fanden, auf dem 1893 die Vereinigung zwischen Lehrertag und Lehrerversammlung, von den wackeren Leipzigern sorgsam vorbereitet, erblühte, rüstet sich die gesamte Bürgererschaft, insbesondere aber der Pädagogische Verein zu Chemnitz, Alldeutschlands Lehrer zu empfangen.

Unsere Stadt, die 1864 und 1889 den Sächsischen Lehrerversammlungen ein wirtliches Obdach bieten durfte, ist freudig bereit, das große „Maifeld“ der deutschen Lehrer in ihren Mauern aufzunehmen. Wie vor nahezu 4 Jahrzehnten Dr. Dittes, der Führer der Chemnitzer Lehrer, die damalige Landesversammlung zu einem unvergänglichen Marksteine in der Geschichte der Lehrerbildung machte, wie diese Tagung den Anstoß gab zu einem langen, unerschrockenen Kampfe um ein neues Schulgesetz, so kann man auch von dem Pfingstfeste 1902 aufrüttelnde Stürme und lodernde Flammen der Begeisterung erwarten. Wie die Feststadt, die 1864 55000, 1889 133000, heute 207000 Einwohner zählt, sich redt und streckt, das schlichte, zu enge Kleid, von den fleißigen Vorfahren gewoben, allgemach mit einem weiteren, besseren zu vertauschen, so strebt auch der deutsche Lehrerstand, Dittes' Mahnung folgend, aufwärts und vorwärts. Sein zielbewusstes,

energisches Ringen, das sich in den „Deutschen Lehrerversammlungen“ immer von neuem machtvoll weiten Kreisen unserer Nation darstellt, kann der wärmsten Sympathien eine Bürgerschaft sicher sein, deren Stadt sich aus eigener Kraft entwickelte, die seit vielen Decennien als die beste Vorbedingung für wahrhaft gedeihliches Schaffen und erfolgreichen Wettbewerb auf dem Weltmarke eine gediegene Volksbildung schätzt. $\frac{3}{4}$ Jahrhundert ist vergangen, seit in Chemnitz ein begeisternder Aufruf zur Gründung einer allgemeinen Bürgerschule erscholl, der vielseitigen Wiederhall und opferfreudige Verwirklichung fand, der wie das Morgenrot dem jungen Tage, dem sächsischen Volksschulgesetz von 1835 voranging. Heute bestehen hier neben vielen städtischen Volksschulen (27 mit 756 Klassen, 31670 Schülern, 551 Direktoren und Lehrern, sowie 15 Lehrerinnen) 6 städtische Fortbildungsschulen und zahlreiche, von Vereinen oder Innungen unterhaltene Fach- und Fortbildungsschulen, wie die Handwerkererschule, die Mädchenfortbildungsschule u. a. m. Eine erweiterte Bildung vermitteln: Die Kgl. Gewerbeakademie, die Kgl. Maschinenbauschule, die Kgl. Bauwerken- und die Gewerbezeichenschule, das Kgl. Gymnasium, das städtische Realgymnasium, die städtische Realschule, die öffentliche Handelslehranstalt, die höhere Webschule u. s. f. — Wahrlich, wen es lüstet, werthe Berufsgenossen, der kann auf dem Gebiete unseres Lebenswerkes in Chemnitz viel Interessantes und Lehrreiches schauen!

Aufmerksame Beobachter aber werden hier auch staunend dem rasch pulsierenden Treiben des Weltverkehrs zusehen. Die modernen Verkehrsadern, zahlreiche blinkende Eisenstraßen, führen täglich in über 350 Zügen Tausende von Personen, gewaltige Warenmengen fort und zu. In Hunderten von Fabriken wird da die weiche Baumwolle, dort das starke Eisen durch Maschinen- und Menschenkraft mannigfach umgestaltet und verwertet. Riesenbetriebe stellen sich dem Auge dar, in denen Arbeiter und Beamte nach Tausenden zählen. Unfern davon stehen wie Zwerge neben den Kolossen kleine Werkstätten, worin der Besitzer mit wenigen Helfern schafft. Du siehst das Werden der Lokomotiven, die gigantische Lasten zu bewegen vermögen, die Herstellung von Nähmaschinen, bei denen eine